

Das Lager „Neue Bremm“: KZ oder erweitertes Polizeigefängnis?

1 Für das Gestapolager „Neue Bremm“
2 findet man viele Bezeichnungen.
3 Während die Saarbrücker Bevölkerung
4 das Lager als „Durchgangslager“ oder
5 „Arbeitslager“ bezeichnete,
6 sprachen die überlebenden Häftlinge
7 von einer „Haftstätte mit






Foto von ca. 1942-1944: Barackenlager Neue Bremm

http://www.saarbruecken.de/kultur/stadtgeschichte/gedenkstaette_ges_tapo_lager_neue_bremm

8 Konzentrationslagercharakter“ oder auch von der „Hölle von Saarbrücken“.
9 Die ehemaligen Angestellten hingegen gebrauchten die Bezeichnungen
10 „Erweitertes Polizeigefängnis“ oder schlicht „Gefangenen“- bzw.
11 „Barackenlager“.
12 Die Benennung „Erweitertes Polizeigefängnis“ gaukelte der Bevölkerung eine
13 Verharmlosung, des als Konzentrationslager konzipierten Gebäudekomplexes
14 vor. [...] den führenden Polizeistellen [war es] erlaubt, bei Bedarf [...] andere
15 geeignete Gebäude zu nutzen, um Barackenlager zu errichten. Es genügte für
16 dieses Vorhaben, lediglich den Ort, die Belegungskapazität und den
17 Gefängnisleiter zu benennen.
18 Diese lockere Handhabung führte letztendlich zu einer prekären Situation.
19 Die Kontrolle und Verwaltung der eigentlichen Konzentrationslager unterlag
20 dem SS-Wirtschaftsverwaltungshauptamt. [...] Die „Erweiterten
21 Polizeigefängnisse“ wurden von regionalen Stellen der „Geheimen
22 Staatspolizei“ geleitet.
23 Das bedeutete: Es gab keine zentrale Lagerordnung und keinerlei Richtlinien
24 und ermöglichte somit der Lagerverwaltung und dem Lagerpersonal freie
25 Handhabung, jegliche Form der Gewalt gegenüber Lagerinsassen anzuwenden.

26 Die „Erweiterten Polizeigefängnisse“ galten zudem als Zwischenstationen für
 27 solche Häftlinge, die [...] in eines der großen Lager verlegt wurden.
 28 [...] Es gab auch einen grundsätzlichen Unterschied im Konzept der beiden
 29 Lagersysteme: Die Inhaftierung in einem so genannten „Polizeigefängnis“ hatte
 30 das Ziel, einen „Erziehungszweck“ innerhalb einer beschränkten Haftzeit von
 31 bis zu acht Wochen zu erreichen. Die Konzentrationslager hingegen wurden als
 32 Strafanstalt eingesetzt und dienten dazu, die Gefangenen von der Gesellschaft
 33 zu isolieren [oder schlicht zu vernichten].

Quelle: Maike Katharina Mathis: Regionale Geschichte im Französischunterricht. Das Gestapogefängnis Neue Bremm in Saarbrücken. Wissenschaftliche Prüfungsarbeit, Universität des Saarlandes. 2018, S. 5f.

Arbeitsform	Arbeitsauftrag	
	1.	Lies den Text und kläre unbekannte Begriffe.
	2.	Erkläre den Unterschied von „Konzentrationslagern“ und „Gestapo-Lagern“.
Lern- tempoduell 	3.	Warum gibt es verschiedene Bezeichnungen für das Lager „Neue Bremm“ (Z. 1-11)? Berücksichtigt dabei die Perspektive der Betroffenen.
	4.	Beurteilt in der Klasse gemeinsam, welche Bezeichnung man heute benutzen sollte.

Der Lageralltag



1 Nach dem Wecken, zwischen 4.30 Uhr und 5.00 Uhr wurden die Lagerinsassen mit Hilfe von
2 Schlägen und Tritten zur Waschbaracke getrieben. Die am langsamsten dort ankamen, wurden
3 bereits am Eingang verprügelt. Allerdings war dieses Waschritual nicht als Hygienemaßnahme
4 gedacht, sondern gestaltete sich als weitere Art der Folterung. Während die Duschen im Sommer
5 glühend heiß waren, war das Wasser im Winter eisig kalt. [...]

6 Die hygienischen Zustände im Lager waren unmenschlich. Während einige ehemalige Häftlinge
7 behaupten, es hätte gar keine Handtücher gegeben, erinnert sich Roger V., dass einmal wöchentlich
8 die 16 vorhandenen Handtücher gewechselt wurden. Mit diesen mussten sich alle Häftlinge
9 während einer Woche abtrocknen. [...] Auch soll lediglich ein Eimer in der Mitte des Raumes zur
10 Verfügung gestanden haben, um die Notdurft zu verrichten. [...]

11 Die mangelhaften hygienischen Zustände führten unweigerlich zur Ausbreitung von Läusen, Flöhen
12 und Wanzen. Krankheiten [...] breiteten sich rasend schnell unter den Häftlingen aus und
13 verursachten unkontrollierbare Epidemien. Der Morgenappell fand nach dem Duschen, nass und
14 unbekleidet, rund um den Löschteich aufgestellt, statt. [...]

15 Die Folterungen im Lager Neue Bremm bestanden, zusätzlich zu den stundenlangen Appellen und
16 dem Essensentzug, vor allem aus dem sogenannten „Lagersport“. Grundsätzlich mussten sich die
17 Häftlinge auf dem Gelände im Laufschrift fortbewegen. Bei Nichtbefolgung wurde ihnen mit
18 Erschießung gedroht. Zudem diente der Löschteich zur Ausübung des „Lagersportes“. Dieser befand
19 sich in der Mitte des Lagergeländes. Hier wurden die völlig entkräfteten Häftlinge zu stundenlangem
20 Sport gezwungen. [...] Wer diesem Ausmaß an Sport nicht standhalten konnte, wurde mit Schlägen
21 bis zur Bewusstlosigkeit geprügelt und anschließend in den Löschteich geworfen. Demjenigen, der
22 sein Bewusstsein im Wasser wiedererlangen konnte, wurde der Kopf immer wieder mit einer
23 Holzstange unter Wasser gedrückt, und er musste so um sein Leben kämpfen. [...]

24 [Den Frauen] wurden Zwangsarbeiten und Martyrien auferlegt. Ein Teil der Frauen wurde in den
25 sogenannten „Schneiderbaracken“ eingesetzt. Sie mussten dort für die SS-Mannschaften
26 Näharbeiten verrichten. Andere wurden im Saarbrücker Rathaus für Reinigungsarbeiten und
27 Aufräumarbeiten nach Bombenangriffen eingesetzt. Die restlichen Frauen mussten auf engstem
28 Raum, bei geschlossenen Türen und Fenstern ausharren. Sie durften nicht sprechen und konnten
29 sich kaum bewegen.

Arbeitsform	Arbeitsauftrag	
	1.	Lies den Text und kläre unbekannte Begriffe.
Lern- tempoduett 	2.	Vergleiche den Lageralltag von männlichen und weiblichen Gefangenen
	3.	Recherchiere Grundrechtsartikel im Grundgesetz, die solchen Haftbedingungen widersprechen.

Ein Gestapo-Lager in Saarbrücken: „Wir haben ja von nix gewusst“ ???



1 Eine Besonderheit des Lagers „Neue Bremm“ bestand in seiner Lage. Im Gegensatz zu anderen
 2 Lagern lag dieses an einer dichtbefahrenen Straße in unmittelbarer Nähe der französischen
 3 Grenze. Die Josef-Bürckel-Straße (benannt nach dem NS-Gauleiter) [...] galt schon damals als
 4 eine der wichtigsten Durchgangsstraßen auf dem Weg nach Frankreich via Metz, aber auch
 5 zum Saarbrücker Hauptbahnhof. Die Gaststätte auf der gegenüberliegenden Straßenseite galt
 6 zudem als beliebtes Ausflugsziel. [...] Laut Aussagen der Familie, der die Gaststätte „Zur Neuen
 7 Bremm“ gehörte, [...] konnte beobachtet werden, wie 1940 mit dem Bau eines Barackenlagers
 8 begonnen wurde. Dieses wurde dann zunächst von 1940-1943 als Kriegsgefangenenlager
 9 genutzt. [...] Zu Beginn des Jahres 1943 wurde das Lager von der Gestapo übernommen. Mit
 10 dem Arbeitseinsatz von Gefangenen des Gefängnisses „Lerchesflur“ und der Unterstützung
 11 eines Saarbrücker Bauunternehmers wurde das Lager vergrößert, indem u.a. zusätzliche
 12 Baracken errichtet wurden. So konnten bereits Mitte 1943 zwischen 400 und 500 Häftlinge
 13 untergebracht werden. Gleichzeitig wurde, mit Hilfe der männlichen Gefangenen, mit dem
 14 Bau eines zweiten Barackenlagers begonnen. Dieses Gebäude war nur durch den öffentlich
 15 zugänglichen Alstingerweg getrennt und somit für alle Anwohner oder Spaziergänger
 16 erkennbar. In diesem Komplex wurde das Frauenlager eingerichtet und Anfang 1944 in seiner
 17 Funktion in Betrieb genommen.

Quelle: Maike Katharina Mathis: Regionale Geschichte im Französischunterricht. Das Gestapogefängnis Neue Bremm in Saarbrücken. Wissenschaftliche Prüfungsarbeit, Universität des Saarlandes. 2018, S. 7.

Quelle:

„Fast jede Nacht hörten wir die Schreie von Gefangenen, die geschlagen wurden. [...] Wenn ich am Lager vorbeiging, sah ich oft, wie Gefangene auf Befehl der Aufseher Übungen verrichten mussten. Die Wachleute sparten dabei nicht mit Schlägen.“

Zeugenaussage Kurt. B vom 28. März 1946. Témoins Allemands, AOF Colmar, AJ/4028,3. Zitiert in E. Thalhofer: Neue Bremm, S. 113.

Arbeitsform	Arbeitsauftrag	
	1.	Lies den Text und recherchiere unklare Begriffe.
	2.	Viele Saarbrücker Bürgerinnen und Bürger behaupteten nach dem Krieg, dass sie von den Verbrechen im Lager „Neue Bremm“ nichts gewusst hätten. Beurteilt diese Aussage anhand des Darstellungstextes und der Quelle und stellt sie in eurer Klasse zur Diskussion.


Die Ankunft im Lager „Neue Bremm“**Quelle 1**

„Mit Stiefelritten, Schlägen mit Gewehrkolben oder mit der Peitsche werden in Waggons für Häftlingstransporte [...] zusammengepfercht. Wir waren so eng aneinander gedrängt, dass wir unsere geschundenen Körper nicht bewegen konnten [...]. Die Waggons waren überhitzt. Die Zellen verriegelt. Wir hörten die Wächter ohne Unterbrechung im Gang patrouillieren, Maschinenpistolen immer schussbereit.“ Jean Berthelot, zitiert in Bernard, 2014, S. 17

Quelle 2

„Saarbrücken: Ankunft im Bahnhof um Mitternacht, das Lager Neue Bremm einige Kilometer entfernt. Das ist ein Vergeltungslager, wo die Gefangenen mit rasierten Schädeln, zu Skeletten abgemagert, mit blutigen Füßen bei jedem Schritt unter Schlägen straucheln, die ihnen von diesen blutrünstigen Monstern beigebracht werden. Wir kommen mitten in der Nacht im Lager an, herumgestoßen, geschlagen, grob beschimpft. Man pfercht uns [...] zusammen, es fehlt uns an Luft, wir haben Durst. Wir kommen in einen riesigen Hof und erahnen in der Mitte eine große Wasserfläche. Man führt uns in eine Baracke, im Dunkeln, unter Beschimpfungen müssen wir auf die oberen Pritschen klettern [...]. Die Luft ist nicht zu atmen, schwer, wir sind 64 in einem hermetisch abgeschlossenen Raum mit einem Kasten, der als WC dient. [...] Eine Verhaltensmaßregel wird uns mit leiser Stimme gegeben: ‚Absoluter Gehorsam oder Tod!‘ Um fünf Uhr brutales Wecken.“ Lucie Morice, zitiert in Bernard, Raja;

Renger, Dietmar: Neue Bremm. Ein KZ in Saarbrücken, 1999, S. 74.

Arbeitsform	Arbeitsauftrag	
	1.	Lies die Quellen und recherchiere unklare Begriffe.
	2.	Schreibe einen Tagebucheintrag zur Ankunft im Lager aus der Sicht eines Insassen. Gehe dabei auch auf Ängste, Hoffnungen und Zweifel ein.